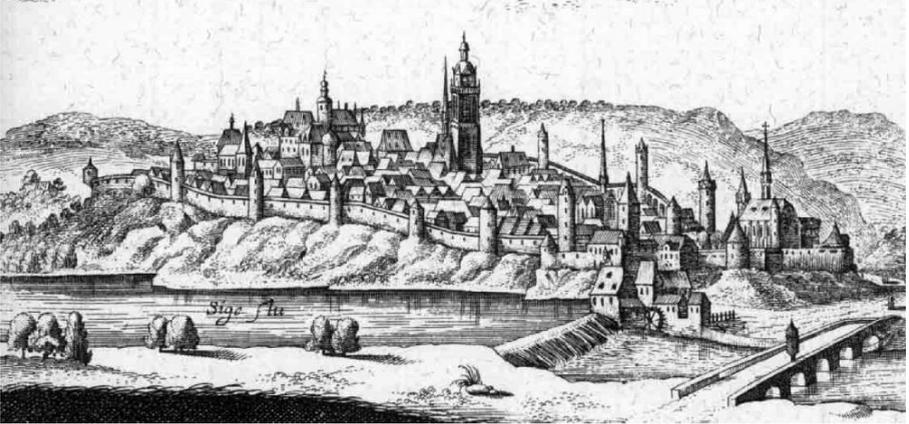


Studienfahrt ins Siegerland 06. bis 08. Mai 2016



Das Siegerland, im Südosten von Nordrhein-Westfalen gelegen, ist mit seinen Wäldern, Bergen und Stauseen nicht nur ein landschaftlich reizvolles Ausflugsziel, sondern auch unter historischen Aspekten eine Gegend, die eine Reise wert ist:

Bereits für die Zeit der keltischen Besiedlung finden sich in der erzeichen Region zahlreiche Belege für die Verhüttung von Eisenerzen und bei archäologischen Prospektionen konnten in den vergangenen Jahren viele Spuren dieser frühen Bergbautätigkeiten festgestellt werden. Die Tradition des Bergbaus wurde im Mittelalter wieder aufgegriffen und endete erst in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Spuren dieser bergbaulichen Aktivitäten finden sich im gesamten Siegerland, angefangen von der mittelalterlichen Bergbauwüstung Altenberg bei Kreuztal, Ort der ersten montan-archäologischen Untersuchungen in Deutschland in den 1970er Jahren, bis hin zu den Halden und baulichen Resten der Bergwerke des 19. Jahrhunderts. Nicht nur Museen und Besucherbergwerke sind heute Zeugnis dieser Vergangenheit – noch 2004 führten Tagesbrüche unweit der Siegener Innenstadt zur Evakuierung einiger Häuser – und 2014 konnten in einem von Mineraliensammlern wieder geöffneten Stollen im nördlichen Siegerland durch Archäologen neue Erkenntnisse zu mittelalterlichem Bergbauwesen gewonnen werden.

Auch wenn das Siegerland gemeinhin als Teil von Westfalen betrachtet wird, so zeigt der Blick in die Geschichte, dass sich hier Jahrhunderte alte Grenzen tradiert haben, die noch heute spürbar sind: Während die Christianisierung des Siegerlandes in karolingischer Zeit von Osten aus durch das Erzbistum Mainz erfolgte, stieß von Süden das Erzbistum Trier in die Region vor und von

Westen und Norden versuchte der Kölner Erzbischof Einfluss zu gewinnen. Damit geriet Köln in direkte Konkurrenz zu den Grafen von Nassau, die in Siegen eine Residenz, das heutige Obere Schloss, errichteten und sich zu Beginn des 15. Jahrhunderts endgültig als Landesherren durchgesetzt hatten. Aus diesem Geschlecht ging nicht nur Wilhelm von Oranien hervor, der 1568 den Zug zur Befreiung der Niederlande von der spanischen Herrschaft im Siegerland begann, sondern auch Fürst Johann Moritz, „der Brasilianer“. Spuren dieses Geschlechts finden sich im gesamten Siegerland: sei es der Wilhelmsturm in Dillenburg mit einem Museum zu Ehren von Wilhelm von Oranien (sowie den nach Luxemburg größten Kasematten Europas) oder auch das Untere Schloss in Siegen, welches im 17. Jahrhundert um eine Fürstengruft herum errichtet wurde.

Im 15. Jahrhundert wurde die Grenze zum Erzbistum Köln durch eine Landhecke gesichert, deren Reste noch heute in Teilen erhalten sind, und die 1689 letztmalig erneuerten Grenzsteine zwischen Nassau und Köln sind noch in großer Zahl erhalten. Sie markieren die heutige Kreisgrenze im Norden und Westen, die gleichzeitig auch eine Sprach- und Konfessionsgrenze darstellt, bis heute.

Eine beherrschende Landmarke im nördlichen Siegerland stellt der Kindelsberg mit seinem 1907 in einer mittelalterlichen Wallanlage errichteten Aussichtsturm dar. Überregionale Bekanntheit hat dieser Turm dadurch erlangt, dass er sich im Wappen der im Kreuztaler Stadtteil Krombach befindlichen Brauerei befindet, einer der größten Privatbrauereien Deutschlands, die den Ort heute maßgeblich prägt.

Eine weitere Besonderheit des Siegerlandes ist der so genannte „Hauberg“, ein genossenschaftlich bewirtschafteter Wald, dessen Tradition intensiv gepflegt wird und neben Holz für das Befeuern privater Kamine noch heute die Grundlage für die Anlage von Kohlenmeilern bildet, in denen das Holz auf traditionelle Weise zu Kohle verarbeitet wird.

Auf dieser Studienfahrt soll nun einigen dieser Traditionen nachgegangen werden, um so nicht nur eine für uns eher unbekanntere Region vorzustellen, sondern auch zum Vergleich mit dem Braunschweiger Land anzuregen.

Verfügbare Plätze erfragen Sie bitte bei:

Braunschweiger Geschichtsverein e. V., Forstweg 2, 38302 Wolfenbüttel

E-Mail: Heike.Kurde@nla.niedersachsen.de

Festes Schuhwerk ist erforderlich.

Kosten: 380,00 €, Einzelzimmerzuschlag 15,00 €

Leitung: Dr. C. Lippelt, O. Wagener M.A.